

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 43 (1917)  
**Heft:** 23

**Rubrik:** Lieber Nebelspalter!

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Barnum

Sie bauen über den Ozean  
In Dollarika  
Eine Meeresüberuntergrundbahn —  
Ja, ja.

Drauf rutschen täglich zehntausend Mann  
Aus Dollarika  
Auf das Schlachtfeld, wo man sie brauchen  
Ja, ja. [kann —

Auch Dollarinen baut man. So heißt  
In Dollarika  
Ein Luftschiff, worauf auch der Roosevelt reist —  
Ja, ja.

Das fährt die ganze Kavallerie  
Von Dollarika,  
Reiter und auch zum Schlachten das  
Ja, ja. [Bieh —

Konservenbüchsen, hundert Tonnen schwer,  
Von Dollarika,  
Die schwimmen zu Tausenden über das Meer —  
Ja, ja.

Die feuern, daß der Ozean raucht,  
Von Dollarika  
Dorthin, wo man Beaf und anderes braucht —  
Ja, ja.

Und Unterseeboote, die böse Pest.  
In Dollarika  
Kennt man ein Verfahren, das hält sie fest —  
Ja, ja.

Und auf dem Papier ist schon alles verteilt  
Von Dollarika,  
Indem man sich drüben gerne beeilt —  
Ja, ja.

Und geht es dann doch nicht, wie man so  
In Dollarika. [Schreit  
Dann kommt ein anderer Kat mit der Zeit —  
Ja, ja.

Und unterdessen braucht's Geld und Geld  
Von Dollarika,  
Wo man es so gern für sich selber behält —  
Ja, ja.

Und wenn die Geschichte sich nicht rentiert  
In Dollarika —  
Vielleicht daß man dann die Lust dran ver-  
Ja, ja. [liert —

Der Möglichkeiten sind's tausend und zehn  
In Dollarika —  
So sagt man. Wir leben und werden sehn —  
Ja, ja!

55m. Jum



## DRUCKARBEITEN

liefert prompt und billig

Buchdruckerei JEAN FREY in Zürich. 2

## Das Bändchen

Was nützt der schönste Orden  
Mit himmelblauen Borden,  
Wenn man ihn nicht darf tragen  
Im Loch des Rockeskragens?  
Das allerschönste Bändchen  
Mit schief geschnitt'n Endchen,  
Es hat versehlt den Srock,  
Hängt's nicht am richt'gen Sleek,  
Lugt's nicht aus einem Knopfloch,  
Wo wenigstens man fühlt noch,  
Dass man ein Ausbund sei  
Für solche Spielerei.  
Die Lächerlichkeit tödet,  
Ein Junge, er errötet,  
Wenn man ihn eitel schilt.  
In andern Kreisen aber gilt  
Sie als die Tugend unsrer Besten,  
Als Vorzug, der am eh sten  
Zu einem Ziele führt,  
Das nur dem Mann gebührt,  
Der ganz Besond'res leistet  
Und sich niemals dreistet,  
Nur seine Pflicht zu tun.  
Man kann darüber ruhn  
Und braucht nicht aufzuregen  
Sich ob des Ordenslegen,  
Der stets auf jene fällt,  
— So ist's auf dieser Welt —  
Die in erfüllter Pflicht  
Erkennen ihr Gemicht,  
Dieweil ein anderer nicht  
Vermag ins rechte Licht  
Zu rücken seine Pflicht,  
Die er auch gut erfüllt,  
Dieweil die Welt sich hüllt  
In Schweigen wohl darüber:  
Er hat's geruht, mein Lieber.  
Man spricht von diesen, jenen,  
Von Vätern und von Söhnen,  
Sogar der Bundesrat,  
Der sonst zu tun nichts hat,  
Muß drüber sich beraten,  
Ob man von fremden Staaten  
Ein Oerdchen nehmen darf.  
Er, der sonst äußerst scharf,  
Sagt ja und fügt dann bei:  
Im Schrank verwahrt es sei!  
Die Eitelkeit hat obgesiegt:  
Das Eh'paar hat die Orden  
In farbensatten Borden  
Nun endlich doch gekriegt!

Zobochodonofoz



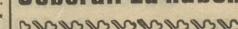
## Haarschneide-Maschinen

für Coiffeure  
u. Damilien!  
Garantiert  
guter Schnitt,  
3 mm Fr. 6.50,  
3.7 mm Fr. 7.—  
3.1/2 m Fr. 7.—  
7.50 Extra  
für Berbe  
Fr. 5.50 extra  
Fr. 7.50 Haarmesser, diplo-  
miert, Garantie 5 Jahre à Fr.  
2.90, Extra 4.— Kuris 5.—  
u. 6.— Säderbeit 4.— mit 6  
Klingen Fr. 7.— Tischmesser,  
Schiffchenmesser von 50 Cis. an,  
Weissgermesser von Fr. 1.50 an,  
Taschen-Säckenmesser (der  
Landwirt) 4 Stück Fr. 4.25,  
Brennscharen Fr. 1.20 Baum-  
scheren Fr. 3.50 5.— und 6.—  
Kataloge gratis und franco.  
Reparat. u. Schleifen aller Art.  
Louis Ischy, Fabr., Payerne.



Beste Handseife

Ueberall zu haben



## Lieber Nebelhalter!

Ein Galizier hatte gelobt, Jehovah einen Tempel zu bauen, wenn ihm eine große Schiebung gelänge. Allein sie gelang nicht. Als das zweite große Geschäft im Hang war, gelobte er dem Gott der Christen eine Kirche. Und siehe da — er strich einen Millionendienst ein. Einige Tage später traf er auf den Bahnhofstrasse in Zürich seinen Vertrauten und Freund Isidor Kanalgitter und erzählte ihm das Wunder. Isidor schob den Hut nach hinten und sagte: „Man muß es dem Gott der Christen lassen, er ist gut, er ist sehr gut.“ Der Schieber aber entgegnete: „Wo hältst gut, Isidor? Jehovah ist klüger. Er hat vorher gewußt, daß ich nig bau...“

\* \* \*

Der reichgewordene Samuel Veilchenduft hatte seinen Sohn tauften lassen. Nun mußte er die Vorwürfe seiner Glaubensgenossen über sich ergehen lassen und Mendel Moses sagte zu ihm: „Was wirst du sagen, wenn Jehovah fragen wird: „Samuel, wie hast du deinen Sohn Christ lassen werden können?“ Und Veilchenduft antwortete: „Wo hältst, was werd' ich sagen? Ich werd' sagen: Nu, Eg-zellenz, und Ihr Herr Sohn?“

\* \* \*

Bei einem Wohltätigkeitsfest bediente eine reiche, schlagfertige Jüdin den Sektsstand. Ein Offizier kam mit mehreren Herren heran und sagte: „Sarah, gib mir ze trinken!“ Die Jüdin reichte ein Glas Sekt hin und erwiderte: „Die Frau, von der die Schrift berichtet, daß sie die Kamele tränkte, hieß aber Rebekka . . .“ Da richtete sich der Leutnant auf: „Gnädige Frau, ich bin Offizier . . .“ „Das sehe ich an Ihrer Uniform,“ entgegnete ruhig die Jüdin. „Gemeiner konnten Sie unmöglich sein . . .“

—d.

## Das Wunderkind

Als jüngstes Mitglied der Damenkapelle produziert sich in einem Restaurant die „jüngste Virtuosin der Welt, Miss Bella“. Ein begeisterter Zuhörer kauft ihr am Buffet eine Dose Praliné.

„Schenken Sie ihr doch zwei Dosen, mein Herr,“ bittet die Verkäuferin, „sonst gibt es zu Hause beim teilen Streit.“

„Die Kleine hat wohl noch eine Schwester?“ fragt der Spender.

„Eine Schwester nicht, aber zwei Kinder hat sie.“

p. G.

## Moderne Damen- u. Herren-

Schuhe

HOCH

,,au Dock“ Bern,

Marktgasse 13.



Und wenn einer Gold für Blei anzubieten hat, so wird er es nicht los, wenn er es nicht bekannt macht.

Mark Twain